

# Gelockertes Schaltseil kostet den Sieg

Wolfgang Kaufmann steuert den Porsche beim Finale der Langstreckenmeisterschaft auf das Podium

**Profi-Rennfahrer Wolfgang Kaufmann aus Molsberg ist ein erfahrener Pilot. Seine spezielle Liebe aber gilt dem Porsche, mit dem er nun wieder einmal auf dem Nürburgring unterwegs war.**

**Molsberg.** Beim letzten Saisonlauf zur Langstreckenmeisterschaft auf der Nürburgring-Nordschleife gab es für Kremer Racing und Wolfgang Kaufmann einen gelungenen Saisonabschluss. Beim 36. DMV Münsterlandpokal pilotierte Kaufmann erneut einen Porsche des Kölner Kremer Racing Teams. Mit der Startnummer 62 als Hommage an das Gründungsjahr 1962 der E&M Kremer GmbH trat das Team erneut in der Klasse SP7 an.

Auf Basis eines Porsche 997 GT3 Cup entwickelte man bei Kremer Racing den Kremer Porsche 997 GT3 KR. Mit dieser Weiterentwicklung fuhr das Team in der stark be-

setzten Klasse den dritten Rang ein. Der Renntag in der Eifel begann bereits im Zeittraining sehr erfolgreich. Kremer-Werksfahrer Wolfgang Kaufmann fuhr mit 8:29,134 Minuten die schnellste Trainingszeit der Klasse SP 7. „Und es wäre noch mehr gegangen“, sagte der Molsberger nach dem Training. „In meiner letzten Runde hatte ich am Ende zu wenig Benzin im Tank und dadurch bedingt auf der Döttinger Höhe Aussetzer.“

Der in den Kremer-Hausfarben lackierte Porsche 997 GT3 KR hielt sich mit dem Westerwälder Profi Wolfgang Kaufmann, dem Bonner Adam Osieka und dem Aachener Dieter Schornstein immer in Schlagdistanz zum Führenden der Klasse. Allerdings führte eine gelockerte Schaltseilbefestigung für rund zwölf Minuten zu einem unplanmäßigen Boxenstopp. Trotz der guten Leistung einer routinierten Boxencrew verlor das Team durch

den Schaden mehr als eine Runde auf die Führenden. Mit einer schnellsten Rennrunde von 8:34,673 wurde am Ende der 18. Gesamtplatz und der dritte Klassenrang in der SP 7 erreicht. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge schaut Kaufmann auf das Rennen zurück: „Ein Podiumsplatz ist natürlich ein wunderbarer Saisonabschluss. Allerdings überlegen wir uns schon, was möglich gewesen wäre. Der Klassensieger war in seiner schnellsten Rennrunde rund zehn Sekunden langsamer als unsere schnellste Runde.“

Der besondere Dank von Wolfgang Kaufmann galt jedoch seinem Team: „Porsche Kremer Racing hat erneut gezeigt, welches Potenzial in diesem Team steckt, das 2012 sein 50-jähriges Jubiläum feiert. Mein Dank für das Engagement gilt dem Team um Technikchef Uwe Sauer und Kremer Racing-Inhaber Eberhard Baunach.

nnp



Zufrieden präsentiert Wolfgang Kaufmann seine Platzierung: Rang 3.